VERKEHR

Räte kämpfen für Verbesserung in Pollenried

NITTENDORF/POLLENRIED. Das hohe Verkehrsaufkommen entlang der ehemaligen B8 stellt ein großes Problem für die Anwohner in Pollenried dar. Am Mittwoch fand deshalb ein virtuelles Treffen zwischen Verkehrsministerin Kerstin Schreyer, Fachexperten des Verkehrsministeriums, Vertretern der JU Nittendorf, der Landtagsabgeordneten Sylvia Stierstorfer sowie Nittendorfs 1. und 2. Bürgermeister Helmut Sammüller und Josef Bauer statt. Es ging um praktische Maßnahmen, wie der Freistaat in Kooperation mit dem Markt Nittendorf das steigende Verkehrsaufkommen verringern könnte.

Sammüller betonte erneut die Notwendigkeit einer zusätzlichen Autobahnausfahrt, um das Verkehrsproblem nachhaltig lösen zu können. Aufgrund der Topographie in diesem Bereich sei eine Umgehungsstraße nicht realisierbar. Ebenso wurde mit der Verkehrsministerin über das aktuelle Gutachten zum Schienenpersonennahverkehr für den Raum Regensburg diskutiert. Dank kontinuierlicher Forderungen habe es Verbesserungen für den Bahnhof Undorf gegeben, sagte Marktrat Johannes Bawidamann. „Ein S-Bahn-ähnlicher Schienenverkehr in Richtung Nürnberg und Regensburg bleibt aber unser Hauptziel, damit der Zug eine wirkliche Alternative zum Auto darstellt."

Darüber hinaus wurde über die Förderung der P & R-Plätze an den Bahnhöfen, den Einsatz von Verstärkerbussen und die Anschaffung von Bürgerbussen gesprochen. Der Freistaat fördere diese in größerem Rahmen, die Initiative müsse jedoch vom Landkreis aus erfolgen, so Schreyer. Markträtin Katharina Rieger betonte die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens. „Wir werden zusammen weiterkämpfen, um eine bestmögliche Entzerrung der Verkehrssituation zu erreichen. Als nächsten Schritt wenden wir uns an den Bund", sagte Rieger.

IN KÜRZE

Informationsfahrt zu Windrädern

SINZING. Die Freien Wähler unternehmen eine Windräder-Infofahrt auf den Tangrintel. Treffpunkt ist am Sonntag um 14 Uhr am Kirchplatz Viehhausen bei Thomas Schwindl. Coronagerechte Fahrgemeinschaften sind zu bilden.

Bücherei bietet Call & Collect an

VIEHHAUSEN. Unter dem Motto Call & Collect steht in der Bücherei Viehhausen neuer Lesestoff zur Verfügung. Anmeldung, Abholung und Rückgabe sind ab sofort möglich. Anmeldung bei Georgine Wandinger unter Telefon (0 94 04) 42 53; kontaktlose Übergabe am Büchereieingang (Auflage ist dabei die FFP2-Maskenpflicht).

FÜR DEN NOTFALL

Polizei:	110
Feuerwehr/Notarzt/ Rettungsdienst:	112
Krankentransporte:	(09 41) 19 222 (09 41) 19 777
Giftnotruf München:	(089) 19 240

Ärztlicher Bereitschaftsdienst:

Der Angeklagte muss sich vor dem Landgericht Regensburg wegen mutmaßlichen versuchten Mordes verantworten. Er soll absichtlich in den Gegenverkehr gefahren sein, um sich das Leben zu nehmen. FOTO: ISABEL POGNER

Unfall oder versuchter Mord?

JUSTIZ Zwei Autos kollidieren bei Hemau mit hohem Tempo. Das Landgericht Regensburg fragt sich nun, ob der Crash Absicht war.

VON ISABEL POGNER

REGENSBURG. Ein Novembernachmittag 2019 bei Hemau: Ein Auto rast in einen roten Nissan Micra, es knallt, der Kleinwagen fliegt durch die Luft. Der Fahrer kommt glimpflich davon, eine Woche lang kann er nicht zur Arbeit gehen. Der Unfallverursacher hat seitdem Gedächtnisprobleme. „Es ist ein Wunder, dass wir dabei keinen Toten hatten", sagt Richter Oliver Wagner. Die Frage, die seit gestern vor dem Landgericht Regensburg verhandelt wird, lautet: War der Unfall Absicht?

Davon geht zumindest die Staatsanwaltschaft aus. Aus der Anklageschrift ist zu vernehmen, dass der Angeklagte auf einer Staatsstraße bei Hemau absichtlich mit knapp 100 Stundenkilometern in den Gegenverkehr gefahren sein soll. Das andere Fahrzeug hatte vermutlich ein Tempo von gut 70 Stundenkilometern auf dem Tacho.

Das Resultat: Das Auto des Geschädigten wirbelte durch die Luft und blieb auf dem Dach liegen, das Unfallopfer schaffte es, aus dem Fenster zu klettern und musste im Krankenhaus versorgt werden. Im Raum steht eine Vermutung: Der Beschuldigte wollte sich durch diese Tat das Leben nehmen. Den möglichen Tod des anderen Fahrers soll er billigend in Kauf genommen haben. Deshalb wirft die Staatsanwaltschaft dem Angeklagten versuchten Mord mit vorsätzlichem gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung vor.

Der Beschuldigte sitzt während der Verlesung der Anklageschrift unruhig neben seinem Verteidiger Jörg Meyer auf dem Stuhl. Er schlackert mit den Beinen, presst die Lippen zusammen und knetet die Hände. Er ist ein unscheinbarer Mann. Helle Haare, Jeans, dunkler Pulli. Zweimal schüttelt er nervös den Kopf, als wolle er die Gedanken an den Unfall daraus vertreiben.

Ein ungewöhnlicher Fall

Der Angeklagte hat bis zu dem Zusammenprall eine Ausbildung zum Altenpfleger absolviert. Davor hat er in einigen Firmen gearbeitet, viel verdient habe er nie. Das sei ein Grund dafür, warum der 36-Jährige seinen Führerschein erst vor vier Jahren gemacht hat, sagt er. Im selben Jahr sei die Mutter gestorben. Einen Monat später auch noch der Großvater, den er bis dahin gepflegt hatte. „Das war nicht einfach für mich", sagt der Angeklagte gestern dem Richter.

Wenn er ein paar Tage frei hatte, habe er gelegentlich Cannabis und Crystal Meth konsumiert. „Ich habe aber nie etwas genommen, wenn ich gefahren bin", beteuert er. Einmal löste er die Notbremse einer Nürnberger U-Bahn aus. Dass er dabei unter Drogen stand, will er nicht zugeben. Erst als Richter Wagner mit entsprechenden Belegen ankommt, gibt der Angeklagte den Konsum zu. Wagner hat einen Rat: „Es ist besser, wenn man sich beim Schwindeln nicht erwischen lässt."

Nach der ersten Pause sagt Richterkollege Oliver Soell aus. Er hatte Ende April 2020 den Haftbefehl gegen den 36-Jährigen veranlasst. Soells Aussage zeigt schnell, dass von Beginn an unklar war, wie es zu dem Unfall gekommen war. Damals soll der Angeklagte angegeben haben, der Unfall sei passiert, weil er seine Fußmatte zurechtgerückt habe.

Der 40 Jahre alte Geschädigte wirkt vor Gericht gut ein Jahr nach dem Ereignis entspannt, er grüßt den Beschuldigten freundlich. Der Unfall sei sehr schnell passiert, sagt er. „In der kurzen Zeit konnte ich nicht mehr reagieren." Nach dem Crash habe er Schmerzen in der Schulter und eine Wunde am Bein gehabt. Anzeige erstatten wollte er nicht. „Heute habe ich auch keine Schäden mehr", sagt er. Ob sich der Angeklagte, wie er selbst sagt, vor dem Unfall nach der Fußmatte gebückt hatte, könne er nicht sagen.

Drei Möglichkeiten

Ein Polizist, der in den Zeugenstand gerufen wird, gesteht, dass vermutlich versäumt wurde, einen Alkohol- oder Drogentest durchzuführen. Auch der Unfallsachverständige kann nicht auf den Grund des Schlenkers schließen. Die Fußmatten-Theorie sei möglich, aber nicht beweisbar. Damit bleibt erst einmal ungeklärt, ob der Unfall ein Versehen war, unter Drogeneinfluss passierte oder Folge eines Selbstmordgedankens war. Die Verhandlung wird am 22. Februar fortgesetzt.

TELEFONSEELSORGE

Suizid: Die MZ berichtet im Normalfall nicht über Suizidversuche. Nur in Ausnahmefällen, wenn die Tat im besonderen Interesse der Öffentlichkeit steht, wird berichtet.

Hilfe: Bei Suizidgedanken erhält jeder sofortige Hilfe bei der Telefonseelsorge unter der kostenlosen Rufnummer (08 00) 111 0 111 oder Endung 222.

SOZIALES

Feuerwehr Kallmünz teilt Spenden mit THW-Jugend

LAABER/KALLMÜNZ. Normalerweise liegen jedes Jahr an einem Samstag nach Dreikönig in Kallmünz zahlreiche ausrangierte Christbäume am Straßenrand. Dann kam die THW-Jugend aus Laaber mit ihren großen Fahrzeugen vorbei und nahm die Bäume gegen eine Spende für die Jugendarbeit mit zum Kompostplatz.

Leider ist dieses Jahr wegen der Corona-Pandemie nicht alles so normal wie gewünscht. Die THW-Jugend konnte wegen des Infektionsschutzes die Sammelaktion nicht wie gewohnt anbieten. Deshalb sprang die Feuerwehr Kallmünz ein und bot einen Christbaum-Drive-In an, bei dem die

Bernhard Bauer, Vorsitzender des THW Laaber, Feuerwehrkommandant Ulrich Hirschmann, Jugendwartin Melanie Dietrich, Ortsjugendleiter Maximili-

GEMEINDERAT

Radweg ist Sitzungsthema

BRUNN. Heute findet um 19 Uhr im Jugendraum des Kindergartens St. Marien in Eglsee eine Sitzung des Gemeinderats statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem folgende Themen: Bauanträge und Bauvoranfragen, Bebauungsplan Frauenberg-Südost (Behandlung der Anregungen und Stellungnahmen sowie Satzungsbeschluss), Haushalt 2021 (Beratungen), Beschluss über Beteiligung wegen Errichtung des Radwegs Brunn-Wischenhofen, Beschluss über die Sanierung des Teilstücks Gemeindeverbindungsstraße Eglsee-